

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Stadtentwicklungsausschuss</b>	09.03.2021	öffentlich
<b>Finanz- und Personalausschuss</b>	09.03.2021	öffentlich
<b>Digitalisierungsausschuss</b>	11.03.2021	öffentlich
<b>Rat der Stadt Bielefeld</b>	18.03.2021	öffentlich

### Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

**Modellprojekte Smart Cities. Stadtentwicklung und Digitalisierung.  
Bewerbung der Stadt Bielefeld für die dritte Förderstaffel des Bundesministeriums  
des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und der KfW**

### Betroffene Produktgruppe

11.01.21.02 – Digitalisierungsbüro

### Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

./.

### Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Projektlaufzeit 4. Quartal 2021 bis 31.12.2026

Bei einem Gesamtausgabevolumen von 11.244.000 € und einer Förderquote von 65 % beträgt der städtische Eigenanteil 3.935.400 €. Die Verteilung auf die kommenden Haushaltsjahre ergibt sich aus Anlage 1 (Finanzplan). Die jährlich zu erbringenden konsumtiven Eigenanteile werden zu einer entsprechenden Verschlechterung der jeweiligen Jahresergebnisse führen.

### Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

./.

### Beschlussvorschlag:

Der Stadtentwicklungsausschuss, der Finanz- und Personalausschuss und der Digitalisierungsausschuss empfehlen dem Rat wie folgt zu beschließen:

Der Rat beschließt die Bewerbung der Stadt Bielefeld um Fördergelder aus dem Fördertopf „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und der KfW.

Ergänzend beschließt der Rat gemäß den Vorgaben des BMI für die Bewilligung von Fördergeldern:

- Im Rahmen des Modellprojekts Smart City Bielefeld werden die Themen Stadtentwicklung und Digitalisierung gemeinsam mit der örtlichen Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren diskutiert und gestaltet.
- Daraus abgeleitet und umgesetzt wird ein strategischer Ansatz im Sinne der Smart City Charta der nationalen Dialogplattform Smart Cities.

- Smart City“ wird in Bielefeld nicht bloß als sektorales Projekt verstanden. Die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung werden im Rahmen von Stadtentwicklungsprozessen sektorübergreifend und interdisziplinär betrachtet sowie partizipativ mit den Bürgern und Bürgerinnen bearbeitet.
- Die Bereitstellung des geplanten Eigenanteils in Höhe von 3.935.400 € wird gemäß der im Finanzierungsplan (Anlage 1) dargestellten Verteilung während der Projektlaufzeit bis 2026 zugesichert.
- Die Stadt Bielefeld bewirbt sich in der Bereitschaft zum modellhaften/beispielhaften Lernen für und mit anderen Kommunen.
- Das Thema „Smart City“ wird als Thema des gesamten Stadtgebietes der kreisfreien Stadt Bielefeld verstanden.

**Begründung:**

Die fortschreitende Digitalisierung wirkt sich auf alle Lebensbereiche aus. Städte und Gemeinden und so auch Bielefeld stellen sich den Herausforderungen der digitalen Transformation und wollen die damit verbundenen Chancen nutzen. Dabei stehen die Kommunen vor der Herausforderung, die Digitalisierung im Sinne einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung strategisch und am Gemeinwohl ausgerichtet zu gestalten. Das BMI unterstützt Smart Cities in Deutschland und weltweit gemeinsam im Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft u.a. durch die Förderung von Modellprojekten „Smart Cities Made in Germany“.

Am diesjährigen, gemeinsamen Förderaufruf des BMI mit der KfW zum Thema „Gemeinsam aus der Krise: Raum für Zukunft“ möchte sich die Stadt Bielefeld mit den Planungen für ihren strategischen Umgang mit den Möglichkeiten und Herausforderungen für die Stadtentwicklung durch Digitalisierung beteiligen. Die Bewerbung ist bis zum 14.03.2021 möglich. Der erforderliche Ratsbeschluss kann bis zum 14.04.2021 nachgereicht werden, welches beabsichtigt ist.

Voraussichtlich findet mit der aktuellen Ausschreibung das letzte Mal eine Chance auf eine Förderung zu „Smart Cities made in Germany“ statt. Vor diesem Hintergrund kann damit gerechnet werden, dass viele Kommunen diese Chance nutzen wollen. Bielefeld hat sich mit der Gründung des Digitalisierungsbüros auf den Weg gemacht, die Chancen des gesellschaftlichen Wandlungs- und Modernisierungsprozesses der Digitalisierung für die Bielefelder Stadtgesellschaft zu identifizieren, strategisch gesamtheitlich zu umreißen, partizipativ zu gestalten und in iterativen Schritten umzusetzen. Daneben wird das Digitalisierungsbüro in diesem Jahr für die Antragsstellung durch das Fraunhofer IOSB-INA in Lemgo als starken und im Smart City-Umfeld erfahrenen Partner unterstützt. Hierin werden beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Ausgang des Förderwettbewerbs zugunsten einer Bewilligung gesehen.

Mit Beraterunterstützung seitens der Fraunhofer IOSB-INA wurden innerhalb des sehr engen Zeitrahmens für die Teilnahme an diesem Förderaufruf das strategische Vorgehen entwickelt und darauf ausgerichtete Maßnahmen sowie Projekte identifiziert. Es ist beabsichtigt, in der Modellprojektierung beide möglichen Phasen der Zielsetzung Modellprojekte Smart Cities zu bearbeiten:

- A. Entwicklung kommunaler Ziele, Strategien und Maßnahmen zur Gestaltung der Digitalisierung
- B. Umsetzung der Ziele, Strategien und Maßnahmen.

## **Ziel und Gegenstand der Förderung**

Ziel und Gegenstand der Förderung sind die Entwicklung einer Smart City-Strategie für die Stadt Bielefeld und das Voranbringen von digitalen Services für die Bielefelder Stadtgesellschaft. Die Entwicklung und Umsetzung der Smart City Strategie wird selbst als Transformationsprozess verstanden, der Digitalisierung nicht auf die technologischen Chancen reduziert, sondern im soziokulturellen Kontext verankert. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern dient als Unterstützung für eine kontinuierliche und humanzentrierte Ausgestaltung von Bielefeld zu einer lebenswerten Stadt durch Teilhabe, Inklusion und Partizipation. Notwendige Grundlage hierfür ist der multidirektionale Dialog zwischen Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. In Bielefeld wird dieser Prozess seitens des Digitalisierungsbüros und der beteiligten Organisationseinheiten kollaborativ gestaltet und ist in einen gesamträumlichen Prozess „Zukunft der Region Ostwestfalen-Lippe“ eingebunden.

Daneben besteht auch das besondere Interesse und die förderrahmenspezifische Verpflichtung, die im Rahmen des Smart City-Modellprojektes erarbeiteten Ergebnisse und Anwendungen in die Breite zu tragen.

### **Der Bielefelder Smart City Ansatz:**

#### **Humanzentrierte Urbane MehrWertschöpfung (Human Centric Urban Value Creation)**

In einer Welt, die zunehmend komplexer wird und in der die sozialen Bedürfnisse und technologisch getriebenen Innovationsschübe zunehmend auseinanderdriften, entscheidet sich Bielefeld für einen humanzentrierten Ansatz der Prozessgestaltung auf Stadtentwicklungsebene und Krisenresilienz. Diese Ausrichtung fußt auf der starken historisch verankerten humanistischen Prägung der Stadt. „Smart City“ fungiert somit als Leitbild für humanzentrierte MehrWertschöpfung (Urban Value Creation) und zieht sich als roter Faden durch alle Projektmaßnahmen. Digitalisierung ist das strukturelle Bindeglied, um Akteure, Themen und Projekte in städtischen Handlungsspielräumen miteinander zu vernetzen sowie die Menschen durch die Nutzungsangebote digitaler Assistenzsysteme zu befähigen, in ihrer Stadt "smart" zu agieren.

Für die Umsetzung der Smart City Strategie erhält die Verwaltung eine neue Rolle als zentraler „Befähiger“ (Enabler) der Gesellschaft. Dies betrifft zum einen die Entwicklung von digitalen Bildungsangeboten für ein verantwortungsvolles Agieren in einer hybriden Welt für die breite Gesellschaft und zum anderen neue Partizipationsformen in Stadtentwicklungsprozessen (neue Konzepte für gemeinschaftliches Zusammensein, Teilhabe und Inklusion von Bürger\*innen, digitale Assistenzsysteme und Bürger\*innen-Services). Das Digitalisierungsbüro der Stadt Bielefeld übernimmt in diesem Prozess zum einen die Steuerung des Gesamtprozesses im Projekt Smart City, fungiert zum anderen auch als Inkubator quer durch alle Dezernate. Das neu zu schaffende Digitalboard stellt sicher, dass die einzelnen Smart City Projekte in eine ganzheitliche, integrierte Stadtentwicklungsplanung einfließen und neue digitale Instrumente bürgerzentriert und agil organisiert werden.

Die räumliche Dimension der Smart City Bielefeld wird durch die sozialen Handlungsspielräume

- Lebensraum/Arbeitsraum,
- Innovationraum/Datenraum,
- Kooperationsraum/Gestaltungsraum,
- Wissensraum/Lernraum,

abgebildet, in denen in kollaborativen Prozessen humanzentrierte Mehrwerte zu schaffen sein werden. Verknüpft wird diese soziologische Perspektive mit dem physischen Stadtraum,

indem in Projekten der integrierten Stadtentwicklung diese Handlungsspielräume als inhaltliche Strukturierungshilfe berücksichtigt werden.

Kernelement für die humanistisch geleitete Ausgestaltung der Smart City Bielefeld ist der Aufbau eines kollaborativen Wertschöpfungsnetzwerks für humanzentrierte Mehrwertkreierung im Zusammenspiel mit technologischen Innovationen. Das Human Value Creation Lab verbindet hierfür als Herzstück des gemeinschaftlichen Wirkens in der Stadt die digitale Infrastruktur und den moralisch-rechtlichen Rahmen für die Arbeit mit Daten mit dem Potential der kollaborativen Zusammenarbeit von Stadtakteuren aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Zudem werden neue digitale Instrumente entwickelt, durch die städtische Krisen-Resilienz befördert, künftige Herausforderungen frühzeitig abschätzbar und Handlungsempfehlungen faktenbasiert formuliert werden können. Zur Skalierbarkeit der Maßnahmen im Smart City Projekt gehört auch das Monitoring für humanzentrierte Mehrwertkreierung. Hierzu werden nicht nur Technologien als Sensorik für intelligente Prozessgestaltung eingesetzt, sondern das „Citizen-Sentiment“ im Sinne einer emotionalen Sensorik für humanzentrierte Mehrwertkreierung als Instrument aufgebaut und eingesetzt.

In der noch laufenden Antragsentwicklung kristallisieren sich nachfolgende Maßnahmen im Rahmen des Modellprojekts ‚Smart Cities made in Germany‘ heraus, denen spätestens in der Umsetzungsphase konkrete Projekte zugeordnet werden:

- Bielefeld gemeinsam gestalten: Beteiligungsformate und –tools
- Reallabore: Stadtentwicklung (ISEK-Gebiete)
- Digital verstehen: Kompetenzaufbau Gesellschaft
- Urban Value Creation Lab
- Reallabor: nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Verkehr vermeiden: Integriertes Stadtlogistikkonzept
- Ressourcen schonen: Abfall vermeiden, wiederverwenden
- Verwaltung befähigen: digital-unterstützte, fakten-basierte Entscheidungen (interdisziplinär, crossfunktional)
- Reallabor: Krisenprävention und Szenarien-Entwicklung; Monitoring Tools für Handlungsspielräume Stadt (Wissensraum, Lernraum, Kooperations- und Gestaltungsraum, innovationsraum, Datenraum, Lebensraum, Arbeitsraum)

(Hinweis: Maßnahmenbezeichnungen tragen vorläufige Titel, die bis zur Abgabe der Bewerbung noch pointiert werden.)

## **Finanzierung**

Teil der Antragstellung ist der Finanzierungsplan, vgl. Anlage 1. Dieser weist im Vergleich zu den Antragsplänen der Vorjahre ein leicht erhöhtes Finanzvolumen aus (2020 Ausgaben 9.664.000 €; 2019 Ausgaben 9.772.000 €). Zur Beteiligung am diesjährigen Förderaufruf wird von einem Finanzvolumen in Höhe von insgesamt 11.244.000 € und einem städtischen Eigenanteil in Höhe von 3.935.400 € ausgegangen (35 %).

Im Rahmen des Aufstellungsverfahrens für den investiven Teil des Haushalts 2022 ff. sind für das Projekt „Förderaufruf des BMI Smart Cities 2021“ Mittel in Höhe von insgesamt 4.000.000 € angemeldet worden. Nachdem jetzt eine konkretere Kostenaufteilung vorliegt, werden im weiteren Planungsverlauf diese investiven Mittel reduziert und dafür die erforderlichen konsumtiven Ansätze für die Jahre 2022 ff. angemeldet werden. Die Personalkosten 2021 können durch das vorhandene Personal abgedeckt werden.

<p><b>Beigeordneter</b></p>          <p><b>Moss</b></p>	<p>Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.</p>
---	---